

Wirtschaft im Kreis stellt sich Sinnfragen

Neujahrsempfang
Betriebswissenschaftler regt Diskussion um Werte an

Von unserer Redakteurin
Angela Kauer

■ **Cochem.** Wer ins Kloster geht – ob für eine kurze Zeit der Einkehr oder für immer – sucht oft nach einem tieferen Sinn im Leben. Um Sinnfragen ging es jetzt auch im Kapuzinerkloster in Cochem – und zwar in einem Feld, in dem mancher Fragen nach Sinn und Werten möglicherweise gar nicht vermuten würde: dem der Wirtschaft.

Das Wirtschaftsforum Cochem-Zell hatte zum Neujahrsempfang geladen. Gastredner Rüdiger H. Jung sprach dort zum Thema „Wirtschaft und Gesellschaft in der Sinnkrise – Hoffnungsträger Mit-

„Wir wollen wissen, was wir tun können, damit uns die Intelligenz im Kreis nicht wegläuft.“

Arne Houben vom Wirtschaftsforum zur Frage, weshalb es einen Schülerwettbewerb zum Thema „Bleiben oder gehen“ geben soll.

telstand?“. Und der Professor für Betriebswirtschaftslehre am Rhein-Ahr-Campus Remagen der Fachhochschule Koblenz nahm die rund 200 Gäste aus Politik und Wirtschaft ordentlich ins Gebet: „70 Prozent der Bürger haben kaum noch Vertrauen in die Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft, sie sind resigniert und sehen die Entwicklung in Deutschland negativ. Nahezu 50 Prozent der Bürger wünschen sich mittlerweile einen ‚Systemwechsel‘ mit Blick auf unsere Demokratie und die Marktwirtschaft“, zitierte er aus einer 2009 erschienenen Studie der Bertelsmann-Stiftung.

Die Gesellschaft befinde sich nach der Wirtschaftskrise zwar in einer Erholungsphase, zeige aber nach wie vor alle Symptome einer Sinnkrise. Was den Menschen fehle, seien Werte, an denen sie sich orientieren könnten. Jung: „Die einen streben nach kurzfristiger Befriedigung materieller Bedürfnisse, die anderen ergeben sich dem Fatalismus.“ Was für die Gesamtgesell-



Professor Rüdiger Jung in der Diskussion mit Dr. Madeleine Durand-Noll und Arne Houben vom Wirtschaftsforum und IHK-Geschäftsführer Eberhard Noll (von rechts). Zuvor hatte Jung zum Thema „Wirtschaft und Gesellschaft in der Sinnkrise – Hoffnungsträger Mittelstand?“ referiert. Foto: Hans-Werner Rach

schaft gelte, gelte für die Arbeitswelt erst recht. „Viele Arbeitnehmer sehen keinen Sinn in ihrer Arbeit. Und auch in den Chefetagen ist die Sinnkrise längst angekommen“, sagte Jung.

Um den entgegenzuwirken, müsse sich die Gesellschaft fragen, was die für sie wichtigen Werte seien. Der Betriebswissenschaftler sieht hier vor allem kleine und mittlere Unternehmen in der Pflicht. Untersuchungen belegten, dass das Vertrauen der Bürger in den Mittelstand weniger erschüttert sei, als das in Großkonzernen oder Banken. Der Mittelstand gelte als wertheorientiert. „Statt seine Energie in Lobby-Arbeit zu stecken, sollte er einen Diskurs der gesellschaftlichen Verantwortung anstoßen.“

Es sei ihm nicht darum gegangen, allgemein gültige Lösungen zu

präsentieren, sondern die Teilnehmer des Neujahrsempfangs als Menschen anzusprechen und sie zum Nachdenken anzuregen, sagte Jung nach seinem Vortrag. Dieses Ziel verfehlte er nicht: War es während seiner Präsentation im großen Saal des Kapuzinerklosters mucksmäuschenstill gewesen, wurde hinterher an den runden Stehtischen umso heftiger diskutiert. „Die Aussagen des Referenten haben mich nicht überrascht, aber sie haben mich noch einmal wachgerüttelt“, sagte zum Beispiel der Familienunternehmer Walter Oster aus Ediger-Eller. Er hätte sich Jungs Thesen allerdings etwas „deftiger“ gewünscht. „Vor allem hat mir die Ansprache von Politik und Behör-

Der Referent: Dr. Rüdiger H. Jung

Dr. Rüdiger H. Jung ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, vor allem Management/Führung und Organisationsentwicklung, am Rhein-Ahr-Campus Remagen der Fachhochschule Koblenz. Jung forscht auf den Gebieten der Führung, der Selbstorganisation und der Kooperation in Unternehmensnetzwerken. Er ist

auch Berater von Führungskräften der Wirtschaft. Er hat mehr als 30 deutsche und englischsprachige wissenschaftliche Schriften veröffentlicht. Im Februar 2010 setzte er sich unter dem Titel „Elite im Raumschiff entkrücht?“ schon einmal mit der Frage nach den Werten unserer Gesellschaft auseinander.

den gefehlt. Sie stehen mindestens ebenso in der Verantwortung, wie die Wirtschaft.“

Immerhin zieht der Abend mehr nach sich als eine Reihe angeregter Gespräche: Auf Initiative Jungs, der auf die Hälfte seines Rednerhonorars verzichtete, werden die Mitglieder des Wirtschaftsforums einen Schülerwettbewerb starten, der sich vor allem an Oberstufenschüler richtet. Das Motto: „Bleiben oder gehen.“ Der Hintergrund: Viele, vor allem gut ausgebildete junge Leute verlassen ländliche Räume wie den Kreis Cochem-Zell, weil sie dort keine Perspektive sehen. Arne Houben vom Wirtschaftsforum sagte dazu: „Wir wollen wissen, was wir tun können, damit uns die Intelligenz nicht wegläuft.“ Vielleicht ist dies ein erster Anstoß zu einem Werte-Diskurs im Kreis.

Konzerte im Café Hahn

Musik Bernard Allison, Popa Chubby und mehr für 100 Euro

■ **Koblenz.** Unter dem Titel „Bluesgewaltig“ bietet das Café Hahn eine Kombikarte für acht Blueskonzerte, die zwischen dem 18. Januar und dem 7. April im Gülsler Musikklub stattfinden. Dabei treten Weltstars und deutsche Bluesgrößen auf. Das Ticket kostet 100 Euro plus Gebühren und bietet somit einen satten Rabatt auf die Einzelkonzertkarten.

Los geht es am Dienstag, 18. Januar, mit Bernard Allison, der virtuos den Blues mit dem Soul verbindet. Am 28. Januar geht es mit der Band Wishbone Ash weiter. Den harten St.-Pauli-Blues bringt die Hamburg Blues Band am 4. Februar nach Güls – mit dabei ist der schon legendäre Shouter Chris Farlowe. Am 6. Februar gastiert der erst 20-jährige Oli Brown, der schon beim Lahnsteiner Bluesfestival die Experten staunen ließ, in Güls. Henrik Freischlager zählt zu den bekanntesten deutschen Bluesmusikern. Mit seiner Band spielt er am 22. März im Café Hahn. Dani Wilde, Cassie Taylor und Samantha Fish bilden die aktuelle Besetzung des Blues Caravan, der am 24. März in der Neustraße parkt. Und noch einmal präsentiert das Café Hahn die weibliche Seite des Blues, wenn Ana Popovic am 1. April vorbeisucht. Die Reihe endet mit Popa Chubby, der seinen New-York-City-Blues ins Hahn zimmert.

Infos und Vorverkauf unter
www.cafehahn.de

Kompakt

Autofahrer beschädigt Pkw und flüchtet

■ **Zell.** Ein Unfallverursacher hat sich am Freitagmorgen auf dem Parkplatz des Globus-Baumarkt auf dem Zeller Barl unerlaubt vom Unfallort entfernt, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Zwischen 10.30 und 10.45 Uhr soll der Unbekannte in der ersten Parkstraße oberhalb des Gebäudes beim Rückwärtsausparken die Heckstoßstange eines geparkten silberfarbenen Mazdas beschädigt haben. Die Polizei Zell bittet um Hinweise unter Telefon 06542/986 70.

SPD AG 60 Plus plant Aktivitäten für 2011

■ **Lutzerath.** Die SPD AG 60 Plus trifft sich am Montag, 17. Januar, um 14.30 Uhr im Lutzerather Hotel Maas. Es geht um die aktuelle Politik. Außerdem werden die Aktivitäten für das Jahr 2011 geplant.

Johannes-Evangelium: Lesung ist am Samstag

■ **Treis-Karden.** Die Lesung des Johannes-Evangeliums in der Treiser Pfarrkirche ist am heutigen Samstag, 15. Januar, um 18 Uhr. In der gestrigen Ausgabe unserer Zeitung war irrtümlich ein falsches Datum angegeben worden.

Erzählungen für Kinder im Theater

■ **Koblenz.** Winterliche Geschichten von schwitzen Schneemännern und Tierkindern, die keinen Winterschlaf halten wollen, gibt es bei der nächsten „Hörprobe“ für Kinder des Theaters. Die Schauspieler Katja Thiele und David Proscen lesen eine halbe Stunde lang – am heutigen Samstag um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Probephase 2 im obersten Stockwerk des Großen Hauses am Deinhardplatz in Koblenz wird wieder zum kuscheligen Plätzchen.

Kaisersescher liest Geschichten von Hebel

■ **Koblenz/Kaisersesch.** „Spitzbüchengeschichten“ von Johann Peter Hebel trägt Helmut Schlotter aus Kaisersesch während des Lesecafés am kommenden Dienstag, 18. Januar, ab 16 Uhr im Café Atempause, Christuskirche in Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring/Ecke Hohenzollernstraße, vor.

Pfarreiengemeinschaft feiert zum letzten Mal in alter Konstellation

Kirche Pastor Axel Huber dankt in Peterswald den engagierten Christen

■ **Peterswald.** Zum Ende seines Jahresrückblicks dankt Pastor Axel Huber den vielen haupt- und ehrenamtlichen Helfern seiner Pfarreiengemeinschaft: „Es ist gut zu wissen, dass hier ein gutes, engagiertes Team am religiösen Leben teilnimmt“, sagt der katholische Geistliche. Im Gemeindesaal Peterswald sind mehr als 50 engagierte Christen aus Altlay, Briedel, Pünderich und Peterswald-Löffelscheid zusammengelassen. Sie halten inne, tauschen Erfahrungen aus und blicken auf das, was im neuen Jahr vor ihnen liegt.

Es ist der letzte Neujahrsempfang in dieser Konstellation: Die Gemeinden Altlay, Briedel und Pünderich werden ab dem 1. September Mitglieder der neuen Pfarr-

eiengemeinschaft Zell, Peterswald und Löffelscheid neue Filialgemeinden der Pfarreiengemeinschaft Blankenrath. Die neue Pfarreiengemeinschaft Zell wird zunächst unter der Leitung von Pastor Paul Diederichs stehen, in der neuen Pfarreiengemeinschaft Blankenrath verbleibt mit Pastor Eugen Ehes ebenfalls vorerst altbewährtes Personal.

Pastor Axel Huber verweist in seiner Neujahrsansprache auf die zahlreichen Aktivitäten der einzelnen Pfarreien im Jahr 2010: So stand in Altlay beispielsweise die Einsegnung einer neuen Kapelle an, und in Briedel wurde eine neue Mitarbeiterin der Kindertagesstätte willkommen geheißen. Die Katholiken aus Peterswald-Löffelscheid

fragten sich, ob das Pfarrheim verkauft und die Kirchenfenster saniert werden, und in Pünderich wurden weitere Etappen der Innenraumgestaltung der Kirche vorgenommen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag laut Huber im vergangenen Jahr auf der ökumenischen Arbeit: „Zusammen mit Pfarrer Thomas Werner aus Zell haben wir in diesem Jahr viele Veranstaltungen erlebt.“ So konnten Christen bei den „Tagen der Versöhnung“ ihre eigene Situation im Leben reflektieren und neue Kraft tanken. Die Missionswoche „Warum wir wieder glauben wollen“ bot mit ihren vielen Veranstaltungen zahlreiche Gelegenheiten zum religiösen Austausch. *jmü*

Selbsthilfegruppe trifft sich

■ **Zell.** Die Morbus Crohn/Colitis ulcerosa-Selbsthilfegruppe Zell lädt unter dem Motto „Gemeinsam schaffen wir es“ für Dienstag, 18. Januar, 19 Uhr, zu einem Treffen ins St.-Josef-Krankenhaus Zell, Schu-

lungsraum II, ein. Alle Betroffenen, Angehörige sowie Eltern betroffener Kinder sind zum kostenlosen Erfahrungsaustausch willkommen. Infos: Tel. 06542/969 950, E-Mail zell-mosel@shg-dccv.de.

Fixpunkt

Der Alltag ist wieder da

Die Weihnachtszeit ist zu Ende. Der Weihnachtsbaum und die Krippe sind wieder weg geräumt. In den Geschäften liegen nun nicht mehr die Schoko-Nikoläuse, Marzipankartoffeln und Adventskalender, sondern die Karnevalsartikel. Der Alltag ist wieder da! Auch für die Kinder und Jugendlichen ist es so: Die Weihnachtsferien liegen schon eine Woche zurück. Seit einer Woche ist wieder Schule. Die ersten Abiturprüfungen sind geschrieben. Der Alltag ist wieder da! Auch die Aufregung über das Hochwasser ist vorbei. Die Mosel ist zurück in ihrem Bett. Die Hinterlassenschaften des Hochwassers fast schon alle wieder beseitigt. Der Alltag ist wieder da! Die Tagesnachrichten sind wieder von anderen aktuelleren Themen bestimmt: Das Attentat auf die US-Politikerin in Arizona, Umweltkatastrophen wie die Überflutungen in Australien und der Erdbeben in Brasilien. Und in Deutschland: Dioxin-Skandal, Havarie auf dem Rhein, um nur einige zu nennen. Außerdem beschäftigen die neuen



Bernd Berenz
Katholischer Gemeindefeferent in Cochem

Staffeln des Dschungelcamps und der DSDS-Castingshow wieder die Gespräche und Gemüter vieler Menschen. Der Alltag ist wieder da! Was bleibt da eigentlich übrig noch von Weihnachten und seiner frohen Botschaft „Fürchtet euch nicht!“ und „Friede den Menschen seiner Gnade“? Was nehmen wir mit in unseren Alltag von der froh machenden Botschaft des menschenfreundlichen Gottes, der uns Christen zusagt: Ich bin bei euch alle Tage?

Ich wünsche uns allen, dass das Evangelium – die frohe Botschaft Jesu – uns in unserem Alltag trägt, dass es uns Mut und Kraft gibt, wenn wir Angst haben und zweifeln, dass es uns Trost und Hoffnung gibt, wenn wir trauern. Im Sonntagsevangelium hören wir das Bekenntnis Johannes des Täufers. Er erkennt in Jesus den prophezeiten Knecht Gottes, den Messias, den Sohn Gottes. Und so wünsche ich allen von uns auch den Mut zum Bekenntnis – in Wort und Tat. „Denn wenn du bekennst: ‚Jesus ist der Herr‘, so wirst du gerettet werden“ (Röm 10,9).



Pastor Axel Huber stößt beim Neujahrsempfang mit den Christen aus Altlay, Briedel, Pünderich und Peterswald-Löffelscheid auf das engagierte Team an, das in den Gemeinden am religiösen Leben teilnimmt. Foto: Jens Münster